Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 34 (1967)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Dr. Max Winzenried

Im Sommer 1965 gab die Gedenkausstellung zum Burgdorfer Stadtbrand unserem Museum das Gepräge; darüber wurde letztes Jahr eingehend berichtet. Wir verzeichneten mit Genugtuung erneut ein Anwachsen der Besucherzahl, und wir nehmen somit gerne an, daß unsere Bemühungen anerkannt wurden. Im November wechselte der Gefangenenwärter im Schloß, unser Billetteur und Vertrauensmann. Das neue Wärterehepaar, *Herr und Frau Remund,* hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, das für den Museumsbetrieb wichtige Amt in den nächsten Jahren zu übernehmen. In den Vereinbarungen paßten wir die Entlöhnung der Gegenwart an; die verkürzten *Öffnungszeiten des Museums* entsprangen unserem eigenen Wunsche, durch eine sorgfältigere Aufsicht weitere Diebstähle zu verhindern. Die Museumsräume sind in Zukunft werktags von 13 bis 17 Uhr, am Sonntag dazu von 10 bis 12 Uhr geöffnet, Gesellschaften und Schulklassen unter Führung haben auch vormittags Zutritt. Eine Orientierungstafel und daneben eine neue Klingelanlage im Schloßhof erleichtern es dem Besucher, seinen Obolus zu entrichten.

Unsere ganze Aufmerksamkeit galt dem *Schutz unserer ausgestellten Gegenstände* vor «unerlaubten Eingriffen». Zunächst verhindert nun ein neues Sicherheitsschloß an der Eingangstür zum nördlichen Museumsteil den freien Eintritt. Dann bedecken solide Glasflächen die allzu exponierten Sachgruppen; rund Fr. 2000.— haben wir uns im verflossenen Jahr diese notwendig gewordenen Einrichtungen kosten lassen.

Der geräumige Saal im Palas des Schlosses, dessen wohlgelungene Renovation wir im letzten Bericht geschildert haben und der die Stadtbrand-Ausstellung beherbergt hatte, stand im Herbst bereit, große Teile unserer eigenen Sammlungen aufzunehmen. Es galt zunächst, unsere gesamten Bestände zu sichten, die geeigneten Gruppen, die diesem Raum wohl anstanden, zu ordnen, sie mit den vorhandenen Platzverhältnissen in Einklang zu bringen und eine klare Übersicht und Gliederung zu finden. Diese Planung größeren Ausmaßes barg weitere Arbeiten in sich. Teils waren es die üblichen Botengänge, Besprechun-

gen und handwerklichen Übungsstunden an Samstagnachmittagen im Schloß, teils jedoch versprach die gründliche Durchsicht des Museumskataloges zu unserer Freude lockende lokalhistorische Studien. Im Rahmen dieser Neugruppierung unserer Sammlungen zügeln wir unsere restlichen Bestände aus dem Kirchbühl-Museum. Größere Teile benötigen wir zur neuen Aufstellung, und dazu wird es von Vorteil sein, unser Hab und Gut im Schloß vereinigt zu wissen (obwohl wir die prächtig geheizten Räume am Kirchbühl schon jetzt vermissen!). Wir hoffen, in der nächsten Zeit diesen «historischen» Umzug beenden zu können.

Die *neuen Ausstellungen* umfassen ländliches Mobiliar, Trachten, volkskundliche Sehenswürdigkeiten aus dem Emmental, Uniformen und Waffen. Wir haben keine fremden Arbeitskräfte beigezogen, so daß die Eröffnung dieses neuen Museumsteiles erst im Frühjahr 1967 vorgesehen ist. Wir werden deshalb im nächsten Jahresbericht mit Einzelheiten näher bekanntmachen; doch schon jetzt sei unseren zwei *Konservatoren Christian Widmer* und *Ernst Müller* für ihre unermüdliche Arbeit herzlich gedankt.

Unsere *Museumskartei* bedarf dringend Ergänzungen und Präzisierungen; dies stellten wir schon ab und zu fest. Die neuen Ausstellungen zwangen uns nun, Gegenstände, besonders Uniformen und Waffen, genauer zu bestimmen; die betreffende Karteikarte gab meistens nur ungenügend Auskunft. Wir suchten mühsam Rat in der zerstreuten Literatur oder fanden liebenswürdige Helfer, Spezialisten, die sich zur Verfügung stellten. So *Fräulein Lemberg* vom Historischen Museum Bern für Textilien und Herr *Pierre Favre,* Bern, der mit uns die Uniformen und Tschakos inspizierte. Wir danken den beiden herzlich für ihre Zuvorkommenheit. Die großen Museen in Bern und Zürich geben uns jeweils in ihren Jahresberichten wertvolle Hinweise und Anregungen, so zu Reinigungs- und Konservierungsfragen, zum Aufbau photographischer Karteien usw. Wir faßten den Entschluß, nach und nach jede Karteikarte mit dem Photo des Gegenstandes zu versehen. Dies ersetze in seiner Kartei lange Beschreibungen, erklärte uns der Vizedirektor des Landesmuseums, Dr. Hugo Schneider.

Den 80. Geburtstag des Rittersaalvereins begingen wir an der *Hauptversammlung am 23. Mai 1966* mit einem Lichtbildervortrag des Kunsthistorikers *Dr. Luc Mojon* über seine neuesten *Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Rüegsau.* Im Spätsommer ergänzte er dann seine Ausführungen durch eine *Besichtigung* an Ort und Stelle; rund hundert Teilnehmer bezeugten an dieser von Heimatschutz und Rittersaalverein durchgeführten Wanderung ihr großes Interesse. Die Jahresversammlung nahm von *Änderungen im Vorstand* Kenntnis: die

Herren *Emil Jenzer*, Buchdrucker, und *Peter Tschannen*, Sekundarlehrer, traten aus, und Herr *Walter Salzmann*, Adjunkt im städtischen Bauamt, nahm Sitz in unserem Vorstand. Ferner orientierte an diesem Abend der Verfasser über vorangegangene einläßliche Besprechungen zur *Gründung einer Stiftung*. Der Vorstand hatte sich angeschickt, ein Geschäft, das noch aus den Präsidialjahren Dr. Roths hängig war, eingehend zu durchleuchten und abzuklären. Eine Vereinigung in der juristischen Form als Stiftung sollte es zukünftigen Geldgebern ermöglichen, ihre Spenden steuerfrei unserer guten Sache zukommen zu lassen. Notar Frank Kohler machte uns jedoch mit den rechtlichen Umwandlungen und Tücken bekannt, und Dr. Christoph von Greyerz, Bern, der Bruder unseres Sekretärs, kam in einem Gutachten zur Schlußfolgerung, daß es für die Gewährung der Steuerfreiheit nicht entscheidend ist, ob der Rittersaalverein die Rechtsform des Vereins beibehält oder sich in eine Stiftung umwandelt. Der Vorstand entschloß sich daraufhin, von einer Umwandlung unseres Vereins in eine Stiftung abzusehen; den beiden Juristen aber danken wir für ihre wertvollen Ratschläge.

Eine bedeutende Anzahl Vereine besuchten mit lebhafter Anteilnahme unsere mittelalterliche Burganlage und unser Museum; es macht auch den Anschein, daß kleinere Museen im heutigen Zeitalter der Publikationsflut dankbare Objekte sind. Wer da nicht alles an unsere Adresse gelangte, um sich in irgendeiner Form unsere Sammlungen zunutze zu machen! Wir freuen uns natürlich über das entgegengebrachte Interesse und sind – soweit es unsere Zeit erlaubt – immer bereit, Gruppen durch das Museum zu führen, Texte zu verfassen, einzelne gewünschte Gegenstände oder Abbildungen zur Verfügung zu stellen oder anhand unserer Lichtbilder-Sammlung Gästen und Besuchern einen noch besseren Einblick in unsere reichhaltigen Bestände, die ja nicht alle ausgestellt werden können, zu vermitteln. Im September 1965 beehrte uns der *Historische Verein des Kantons Bern* auf seinem *Herbstausflug* mit dem Besuch, um die in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Ausstellungsräume und namentlich die frühe Toranlage in der Nordmauer zu besichtigen. Im Sommer 1966 fanden sich unter anderen in unserem Rittersaalmuseum im Schloß ein: die Stadtbehörden von Freiburg im Breisgau, Teilnehmer der Volkshochschule Bern, der Berner Heimatschutz, Studenten der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau, welche die Wirkungsstätten Pestalozzis aufsuchten, die Burgenfreunde beider Basel, Lehrervereine und militärische Einheiten. Ein Schallplattenverlag in Basel fand bei uns zwei farbige Abbildungen aus dem Emmental, die nun als Farbdrucke auf den Umschlägen mithelfen, für die emmentalische Volksmusik zu werben. Die Zeitschrift «Femina», Zürich, ist

zu ihrer prächtigen Bildreportage von Schloß und Museum zu beglückwünschen. Besonders die zwei ganzseitigen Farbbilder, Stadt und Schloß vom Bätwil aus und das Zimmer der Landschreiberei mit der bunten Schultheißentafel als Prunkstück, führen uns vor Augen, was wir zu hüten haben. Den Besuch des Schweizerischen Fernsehens in unseren Historischen Sammlungen dürfen wir wohl als Frucht unserer vieljährigen Bemühungen werten, unser Museum weitherum bekanntzumachen. Neben photographischen Aufnahmen wurde ein Film über unsere Sackstempel-Sammlung gedreht, der im ersten Halbjahr 1967 in der Sendung «Für Stadt und Land» ausgestrahlt werden wird.

Bei dieser Gelegenheit ist es uns ein Bedürfnis, den hiesigen Geschäften Lydia Bärtschi, Handwerkstube, Hans Bichsel, Lina Gerber, Wollenhof, W. Gschwend, Max Howald und Kaufhaus Strauß an dieser Stelle für den Verkauf der Burgdorfer Stoffel-Tüchli zu danken, dessen Reinertrag zum Teil in unsere Kasse fließt. Sie unterstützen damit die Werbung für unser Burgdorf und seine Sehenswürdigkeiten.

Die wichtigsten Geschenke und Neuerwerbungen

2 Paar Gradabzeichen eines Kanonier-Feldweibels, Ordonnanz 1915; 1 Paar Artillerie-Ärmelpatten und 1 Paar Gürtelhaften, 1 Richterabzeichen, das der Donator in der RS 1910 erworben hat. Geschenk Hans Stirnemann, Burgdorf.
II 1045

Uniformrock aus dunkelblauem Wollstoff mit hellblauen Einfassungen und hellblauen Streifen auf dem Kragen. Beidseitig 5 weiße Metallknöpfe und 2 kleinere an den Achselschlaufen. Geschenk Fräulein Agnes Lüthard, Burgdorf.
II 1046

Diamantriß-Scheibe; rund, Durchmesser 17 cm, in Eichenrahmen gefaßt. Lemen-Leng, 1739.

Unten Wappen mit Kelchglas und 2 Sternen, in Kartusche, beidseitig Blattwerk. Darüber die Inschrift «Michel Lemen Des Wirts zu Hindelbanck – Säligen Weitfrauw Elsbeth Leng: Aus gutter wahren Threuw verehren ich das Pfänster Neuw, dem Tochterman zu Ehren daß soll zu Gutter gedechtnuß sein: Die Eltern, Kinder und was darin dem Hösten Gott Befolen sind, 1739». Gekauft an Auktion 74 der Galerie Jürg Stuker, Bern. IV 1322

Schliffscheibe; viereckig 16/18 cm, in Eichenrahmen gefaßt. Schütz-Leuenberger, 1751.
In der Mitte das Wappen: von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz über Dreiblatt, oben ein Stern. Darüber Schrift: «Mit Gottes hülf hat man diß Haus aufgestellt, bewahr es doch wans dir gefelt» und unten: «Jacob Schütz von Sumiswald u: Fr. Maria Leuenberger sein Ehgem: 1751». Gekauft wie IV 1322.
IV 1323

Kornsack (Maltersack), datiert 1878, gezeichnet mit unserem Druckstock «Luginbühl» und mit einer unserer Kartuschen. Bezeichnung Vorderseite: «Chr. Luginbühl auf dem Uzlenberg». Geschenk Hans Gugger, Buchdrucker, Ittigen. VIII 194

4 Taufscheine aus der Familie Adam, Burgdorf, 1876 und 1877, mit reichem Schmuck und Goldprägung. Geschenke Frau Dr. Hans Stauffer, Burgdorf.
XI 2575 a–d

Taufschein von 1858 XI 2590

Längenmaß, 2 Fuß, vierfach zusammenlegbar, mit Messinggelenken. Einteilung: 2 Schweizer Fuß zu je 10 Zoll zu je 10 Linien. Beides Geschenke Frau Hedwig Hurni, Burgdorf. XIII 1190

Eine Anzahl Projektpläne zur Stadtkirche Burgdorf, 1846–1865, welche 1965 an der Gedenkausstellung zum Stadtbrand gezeigt wurden. Geschenk Bauamt Burgdorf. XI 2601–2606

Dampfmaschine (Spielzeug), ca. 1890 XIII 1185
Zauberlaterne (Spielzeug), ca. 1890 XIII 1186
Beides Geschenke Dr. Alfred Roth.

Reisetasche, innen mit rot-weiß gestreiftem Stoff gefüttert; zweiteilig; außen bunt gestickt und Schrift aus Glasperlen. Geschenk Fräulein Agnes Lüthard, Burgdorf. XIII 1187

Emmentaler Zither, von Peter Zaugg, Signau. 10 Saiten; Griffbrett und Bügel aus schwarzem Holz, ebenso Ring um Schalloch. Das übrige Holz gelblich, mit Randornamenten und Abziehbildchen verziert. Größe: 7,5 cm tief, 39,5 cm lang, 31,5 cm breit. Griffbrett 35 cm lang. XIII 1188

Hölzerne Wanduhr aus dem Hause des Ammanns Aeschlimann in Landiswil, mit hölzernem Getriebe für Lauf- und Schlagwerk und mit einer Wecker-Einrichtung. Oben eine Glocke mit 2 Hämmern, wobei der eine als Wecker, der andere an die Glocke schlägt. Der hölzerne Zeiger ist fest auf eine hölzerne Scheibe montiert, die vom Gangwerk gedreht wird. Darauf 24 kleine Löcher zum Aufnehmen des Weckerstiftes. Beidseitig 1 Törchen, hinten ein zweiflügeliger Holzpropeller und die Stundenwahlscheibe. Buchenholz. Boden 18/19 cm, ganze Höhe 28,5 cm. XIII 1189
Beides Geschenke Prof. Chr. Moser, Bern.

Gußeiserner Kohlenofen zum Wärmen von Glätteeisen. Bezeichnung auf Dekkel «Hegi u. Cie. Eisengießerei Burgdorf». Der Ofen steht auf 3 Füßen, Aschenraum und Feuerraum sechseckig; es war Platz für 6 Glätteeisen.
Geschenk Frau Schmid-Moser, Burgdorf. XIII 1194

Kapelle zur Erinnerung an die verstorbene Mathilde Maritz. Kapellenförmiges Grabdenkmal mit stumpfem Giebel und 2 Säulen. Höhe 35 cm; in Glaskasten. XIII 1195

Schreibmappe mit dreiteiliger Kartonschachtel; verschließbar. Auf Vorderseite «Theophil Maritz, Burgdorf». XIII 1196
Beides Geschenke Familie Strodl, Bolligen.

Dieses Jahr gelangten eine besonders große Anzahl Zuwendungen in unseren Besitz; wir danken allen Spendern herzlich dafür.
Photos: Eugen Fehlmann, Burgdorf, Frau Jacquier-Wegmann, Burgdorf, Louise Aeschlimann †, Dr. Alfred Roth, Christian Widmer, Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Dr. Max Winzenried, Familie Strodl, Bolligen.
Weitere Geschenke: Fritz Ryser, Garneul, Heimiswil (25 Urkunden oder Kopien aus dem Nachlaß der Besitzer des hinteren Hofes im Garneul, als Deposita), Otto Beck, Bern (Zeichnung des Schlosses Burgdorf um 1900), Dr. Alfred Roth (Planaufnahmen), Stadtbehörden von Freiburg i. Br. (Farbphoto der Burgruine Zähringen), Burgergemeinde Burgdorf (Planaufnahmen), Familie Prof. Chr. Moser, Bern, Hans Stirnemann, Burgdorf, Kreisgesangverein an der untern Emme, Dr. Max Winzenried, Paul Sommer, Goldbach, Frau Wartmann, Burgdorf.